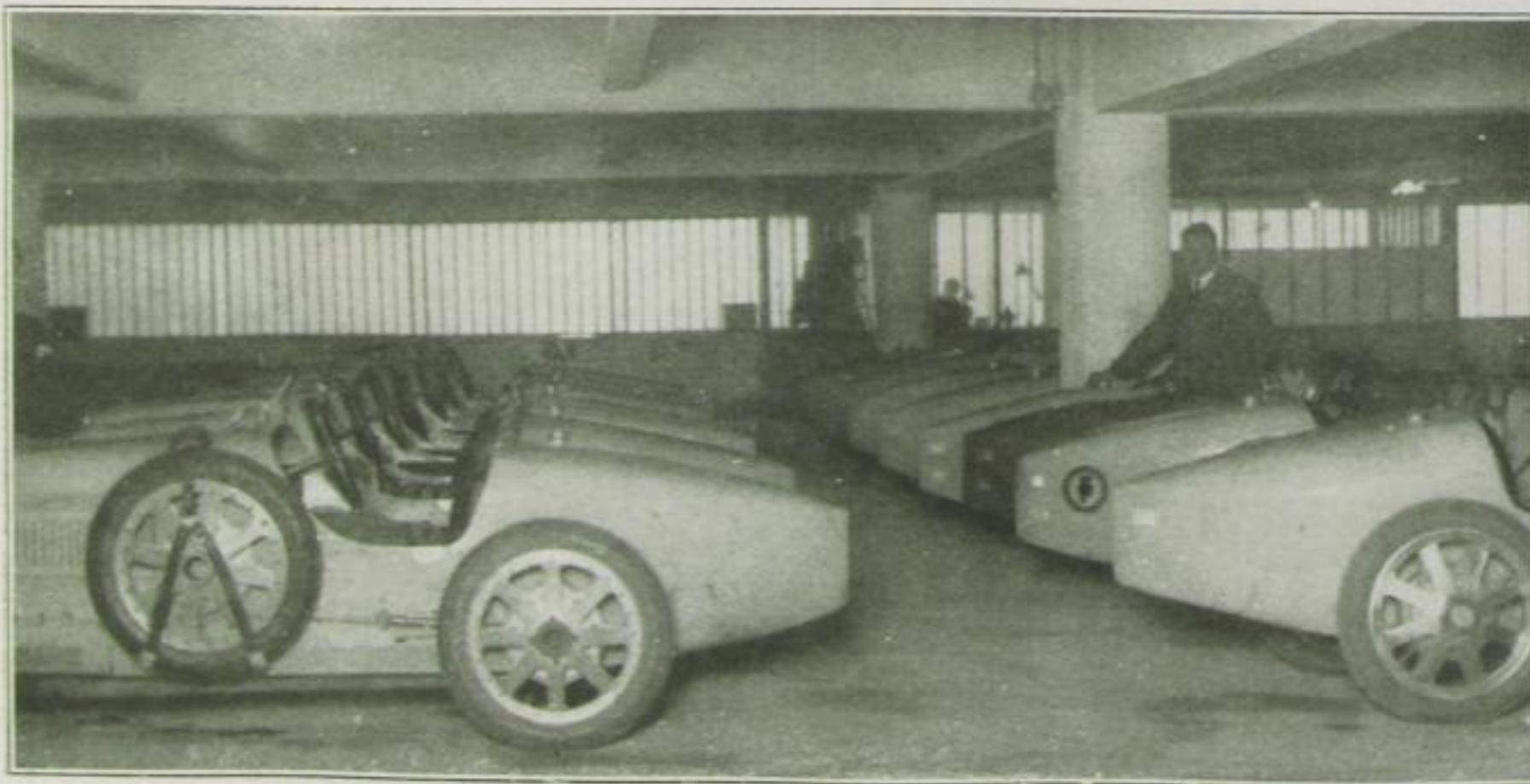


sache darin, daß sie völlig geruch- und geschmacklos sind, und so von den in der Garage beschäftigten Personen nicht zeitig genug erkannt werden. Da die Auspuffgase schwerer als Luft sind, werden besonders die am Boden oder unter dem Wagen arbeitenden Personen von ihnen betroffen und in kurzer Zeit besinnungslos gemacht. Um diese Gefahr auf ein Mindestmaß zu beschränken, muß zunächst in allen Garagen darauf geachtet werden, daß der Leerlauf der Motoren nur dann stattfindet, wenn es unumgänglich nötig ist. Als Hauptvorbeugungsmittel gegen derartige Vergiftungen hat aber eine ausreichende Ventilation zu gelten, die in Groß- und Mittelgaragen aus sachgemäß gebauten Be- und Entlüftungsanlagen bestehen muß. Die Anbringung der Ventilationsanlagen hat stets so zu erfolgen, daß unter allen Umständen die Bodenfläche mit frischer Luft bestrichen wird; nur auf diese Weise sind die schädlichen, am Boden lagernden Gase zu beseitigen. Die in letzter Zeit häufig unternommenen Versuche, durch Chemikalien die Gefahren der Auspuffgase zu beheben, haben bis jetzt noch keine zufriedenstellenden Erfolge gezeitigt. Wie bekannt, ist die Wirkung der in Frage kommenden Kohlenoxydgase eine außerordentlich plötzliche und unvermittelte, so daß der von ihnen Betroffene meist nicht mehr in der Lage ist, sich ins Freie zu retten. Um in diesem Fall eine schnelle Hilfeleistung zu ermöglichen, sollen stets mehrere Arbeiter in der Garage anwesend sein, die Wiederbelebungsversuche bis zum Eintreffen des Arztes unternehmen können. Die Garage ist auch in der Gegenwart ein noch nicht in allen Teilen restlos befriedigend gelöstes Bauproblem, von dem noch mancher Fortschritt gefordert werden muß.



Diese 10 Stockwerke hohe Autogarage wurde kürzlich in Paris eröffnet.  
Auch hier werden die Autos durch Fahrstuhl hochgehoben